



Ein zweiter Hund zieht ein

## Nicht immer ist es Liebe auf den ersten Blick

*Der Wunsch nach einem zweiten Hund ist bei vielen Tierfreunden groß. Ob als Spielgefährte für die erste Fellnase oder als Bereicherung für die Familie, was auch immer der Grund sein mag, die Anschaffung muss gut überlegt sein. Denn die Nummer Zwei sollte nicht zur unliebsamen Überraschung für Mensch und Tier werden.*

Der einzelne Hund mag es sehr gut bei seinem Zweibeiner haben. Doch ein Mensch ist nun einmal ein Mensch und kein Hund. Beide sind soziale Wesen und können sich nur dann so richtig ausleben, wenn sie unter ihresgleichen weilen. Natürlich kann sich der vierbeinige Einzelgänger auf den Wiesen mit seinen Kumpanen austoben, aber wäre es nicht viel schöner, wenn er ständig einen verlässlichen Freund an seiner Seite hätte? Die Überlegungen, die zur Anschaffung eines zweiten

Hundes führen, sind vielfältig. Der eine möchte einen Kumpel für seinen besten Freund, der andere will seinen Hund nicht so häufig alleine lassen, der nächste möchte einfach nur sein Rudel vergrößern.

Wie auch immer die Gründe aussehen mögen – der Schritt zum Zweithund muss bis ins kleinste Detail durchdacht sein. Denn nicht immer entsteht eine großartige Freundschaft zwischen den Hunden. Und dann können sich Herrchen und Frauchen schnell überfordert fühlen.

### Geschwisterliebe und Mobbingtriebe

Zwei aus einem Wurf sollten es eigentlich nicht sein, aber das Brüderchen war so niedlich, dass sich Marina Matthews-Baumann von ihrem Gatten überreden ließ, neben der kleinen Bonheur (3) auch noch den Welpen Joe (3) zu sich zu nehmen. Die Border Collies zogen im Alter von neun Wochen ein, tobten ausgelassen herum, gingen gemeinsam Gassi und akzeptierten, dass der damals zehnjährige Einstein, ebenfalls ein Border Collie, im Haus das

*„Das Wichtigste bei der Anschaffung eines zweiten Hundes ist, dass der neu dazugekommene Vierbeiner die gleiche Ausbildung genießt wie der Ersthund.“  
Jeannette Glatter*





Sagen hatte. Doch nach einiger Zeit begann Bonheur ihren Bruder stark zu bedrängen. Der sensible Joe ließ alles über sich ergehen, bis er die Schnauze voll hatte und sich zur Wehr setzte. Frauchen schimpfte den Rüden aus, weil sie die Mobbingattacken der Hündin und ihre Körpersprache nicht erkannte. Hilfe fand sie bei der Trainerin Susanne Venthien (45). „Wer sich zwei Welpen aus einem Wurf anschaffen möchte, muss in den meisten Fällen mit Problemen und sehr viel Arbeit rechnen. Die Hunde kennen sich von klein auf, sie stacheln sich gegenseitig an, schaukeln sich hoch, lernen viel Unsinn voneinander und bestätigen sich ständig selbst. Zu zweit macht alles viel mehr Spaß, zusammen sind sie stark, in punkto Erziehung ständig abgelenkt und somit unkonzentrierter“, weiß die Verhaltenberaterin.

**Der Mensch - von der „Nebensache“ zum Einzeltrainer**

„Der Mensch ist für zwei oder auch mehrere Hunde, die zusammenleben, eher nebensächlich und er findet nur schwer einen Weg, eine echte Verbindung zu den Tieren aufzubauen. Eine vertrauensvolle Verbindung ist jedoch das A und O für ein gelungenes Zusammenleben, deshalb sollte sich der Halter von jungen oder auch unverträglichen Hunden zunächst mit jedem Tier einzeln beschäftigen. Jeder Vierbeiner hat eine eigene Persönlichkeit und spezielle Bedürfnisse, denen der Mensch gerecht werden muss. Am einfachsten ist es, seine geistige und körperliche Auslastung in einem Einzeltraining zu fördern. Leider machen das die wenigsten, denn diese Maßnahme er-



Die Geschwister Bonheur und Joe lieben und kappeln sich.

fordert viel Zeit“, weiß Susanne Venthien. Zeitlich eng ist es auch für die berufstätige Marina Matthews-Baumann. Auf Anraten der Hundetrainerin geht sie mit Joe alleine spazieren, anschließend ist sie mit Bonheur und Einstein unterwegs. Auch das Spielen und das Kuschneln finden separat statt. Apropos Kuschneln: Durch Nähe und Streicheleinheiten entsteht eine große Bindung. „Viele Menschen überschütten ihre Hunde mit Aufmerksamkeit, ständiger Ansprache und köstlichen Belohnungen – das Wichtigste, um eine perfekte Bindung aufzubauen, ist jedoch der Körperkontakt, das sogenannte Kontaktliegen, das wir auch bei den Hunden beobachten können, die miteinander ganz relaxt im Körbchen kuschneln“, erklärt die Trainerin. Auf Marina Matthews-Baumann wartet noch eine Menge Arbeit. Sie muss

sich künftig bei jeder Beschäftigung persönlich mehr einbringen, die Körpersprache der Hunde erlernen und das zeitaufwendige Trainingsprogramm durchhalten. Nur dann kann sie ihre beiden Border Collies auch mit der nötigen, liebevollen Konsequenz erziehen, sie bestens sozialisieren und am Ende zu einem problemlosen Rudel zusammenführen. Zur getrennten Beschäftigung und Ausbildung zweier Welpen oder Problemhunde rät auch die Münchner Hundeerzieherin und Verhaltensberaterin Tanja Reitinger (48): „Jeder Mensch möchte mit zwei gut erzogenen Hunden Gassi gehen, anstatt von zwei Tyrannen spaziergeführt zu werden. Eine Einzelausbildung ist also von Vorteil. Ein Paar, das genügend Zeit und Muse für dieses Training aufbringt, kann sich sehr gut aufteilen, aber ein Single ist mit zwei Hunden auf einem Streich sehr schnell überfordert. Und eine Familie sollte stets bedenken, dass weder kleine noch größere Kinder einen Hund erziehen können.“

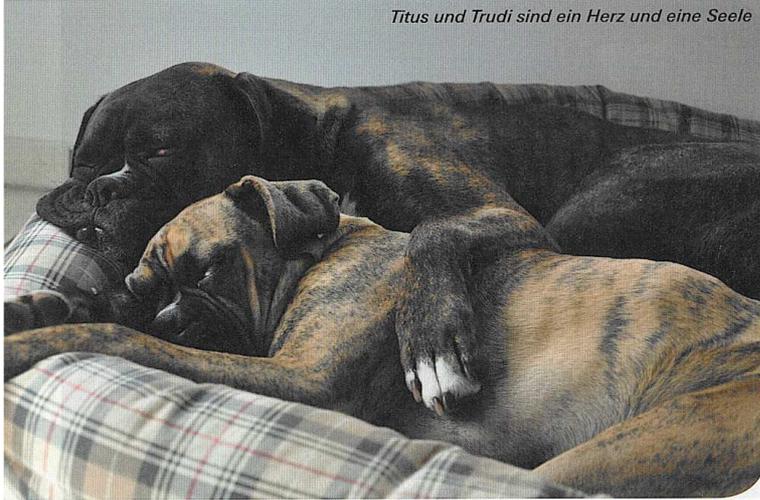
**Ist Nummer Eins „reif“ für den Zweithund?**

Idealerweise zieht erst dann ein zweiter Vierbeiner ein, wenn der erste Hund,



**„Viele Hunde können allen Spaß bereiten, wenn rechtzeitig ein paar Dinge beachtet werden, denn jeder zusätzliche Hund vervielfacht die Gruppendynamik.“**

Susanne Venthien



Titus und Trudi sind ein Herz und eine Seele

der sogenannte Schlüsselhund, bereits gut sozialisiert und erzogen ist. Die Charaktere und Temperamente sollten zusammenpassen. Zwei entspannte, souveräne Hunde sind immer einfacher zu händeln, als beispielsweise ein gemütlicher Mops und ein aufgedrehter Jack Russell. Der erste Hund sollte nicht zu alt sein, wenn Nummer Zwei einzieht. Ein Senior duldet nicht so leicht einen aufdringlichen Jungspund. Wer sich aber einen Nachfolger heranzüchten möchte, muss darauf achten, dass der Kleine den Großen nicht permanent nervt, denn das kann den Älteren rasend machen und der generelle Welpenschutz ist ein Ammenmärchen. Susanne Venthien's Kundin Anja Lindenau (50) hat es genau richtig gemacht. Als der Boxerrüde Titus bestens sozialisiert und perfekt erzogen war, holte sie die damals 12 Wochen junge Trudi aus der Boxer Nothilfe Deutschland e.V. dazu. Trudi schaute sich die guten Eigenschaften bei Titus ab und lernte schnell, die Regeln des Hauses zu befolgen. Frauchen investiert auch heute noch viel Zeit, um den Bedürfnissen beider Hunde gerecht zu werden. Das Ergebnis ist ein perfektes Trio, das sich gegenseitig bereichert. Momentan haben Titus und Trudi allerdings einen

Spleen entwickelt. Nach dem Motto „zusammen sind wir stärker“ neigen die beiden dazu, dritte Hunde zu mobben. Aber auch dieses Problem gehört bald der Vergangenheit an. Bei Susanne Venthien hat Frauchen gelernt, derar-



**„Wichtig ist, weiterhin an der Bindung zu arbeiten, gerade auch mit jedem Hund einzeln.“**

Henrik Bagdassarian

tige Gemeinheiten sofort zu unterbinden und vorausschauender spazierenzugehen. Kommt ein dritter Hund des Weges, lenkt sie die Aufmerksamkeit ihrer Boxer sofort auf sich selbst. Mit Ansprache, Körperhaltung, Stimme und Action macht sie sich interessanter als den dritten Vierbeiner. „Anja Lindenau ist ein wahres Muster-Frau-

chen. Sie hat viel Zeit, arbeitet beim Training sehr fleißig mit und zeigt auch im privaten Zusammenleben mit ihren Hunden jede Menge Power,“ lobt Susanne Venthien die Hundehalterin, die keine doppelte Arbeit scheut.

### Gezielte Suche nach dem Idealpartner

Mit dem zweiten Hund gewartet, bis die Nummer Eins, die griechische Mischlingshündin Laika, bestens sozialisiert und erzogen war, hat auch Tanja Reitinger: „Laika kam misshandelt aus dem Tierschutz zu uns und hatte Angst vor Männern. Sie hatte anscheinend auch schlechte Erfahrung mit Artgenossen machen müssen, denn sie suchte nie den direkten Kontakt zu anderen Hunden. Erst als wir beide ein gutes Team waren, schaute ich nach einem Zweithund. Da Laika viel Spaß am Tricktraining, Dogdance und Agility zeigte, durfte die Nummer Zwei ebenfalls agil sein. Und ich wollte einen Rassehund. Bei einem Mischling ist der Charakter oftmals schwer einzuschätzen, bei einem Rassehund kann dieser zumindest bis zu 80 Prozent bestimmt werden.“ Tanja Reitinger suchte gezielt nach einem idealen Partner für ihre Hündin. Er musste zurückhaltend sein, schließlich sollte Laika nicht von ihrem „Thron“ gestoßen, sondern als Ranghöhere gestärkt werden. Es hat funktioniert, Laika unterstützte Frauchen sogar bei der Erziehung des Neuankömmlings, dem Border Collie-Welpen Pacy. „Übrigens sollte sich bitte niemand einen zweiten Hund zur Beschäftigung des ersten Tieres anschaffen, wenn er selbst keine Zeit hat, die Nummer Eins zu beschäftigen!“ wirft die Münchnerin ein. Einen ähnlichen Fehler haben auch die Halter von Dobermann-Mixdame Anna gemacht, die zur „Unterhaltung“ der Hündin den Australien Shepard-Mischling Bobby ins Haus holten. „Die beiden spielen aber toll“, dachten die Besitzer. Auch sie erkannten anhand der Körpersprache nicht, dass Anna dem Zweithund schrecklich zusetzte. Die Dramen



spitzten sich zu, Frauchen wurde schwanger und Anna abgegeben. „Die meisten Hundehalter entscheiden sich in einem solchen Fall für den Hund, der leichter zu führen ist und geben den schwierigen Hund in andere Hände. Jeder Zweibeiner muss sich bereits vor der Anschaffung des ersten Hundes genau abwägen ob er diese Verantwortung auch wirklich übernehmen kann. Die Anschaffung eines zweiten Hundes will genauso gut überlegt sein, wenn nicht noch sehr viel gründlicher“, sagt die Verhaltensberaterin. Bei der Suche nach dem tierischen Kumpel sollte der Ersthund nach Möglichkeit dabei sein. Dann kann sofort festgestellt werden, ob sich die zwei gut leiden können. Das



Remus und Lilo wurden ein Dreamteam.

erleichtert Herrchen und Frauchen die Auswahl, soll aber nicht heißen, dass Hunde, die sich zunächst nicht „riechen“ können, sich niemals verstehen werden.

**Beziehungskiller Eifersucht**

Labradordame Lilo war sechs Jahre alt, als der Herdenschutz-Mischling Remus, ebenfalls sechs Jahre, in das Rudel einzog. Lilo zeigte anfangs sehr deutlich, dass sie Remus nicht mochte. Der Beziehungskiller Eifersucht tauchte auf. Ob die Besitzerin Remus nun streicheln oder mit einem Keks belohnen wollte, Lilo drängte ihn massiv zur Seite und sich selbst in den Vordergrund. „Hier reagierte die Halterin vollkommen falsch. Sie bedauerte den armen Remus, anstatt ihn als Ranghöheren zu bestärken und Lilo klare Regeln und Grenzen

aufzuzeigen“, berichtet Tanja Reitinger. Aber ist die Zusammenstellung zweier älterer und vor allem gleichaltriger Hunde nicht geradezu perfekt? „Nun ja, in diesem Fall waren die Persönlichkeit beider Hunde schon sehr gut gefestigt und die Vierbeiner waren gut erzogen. Doch Lilo war vom Wesen her die Stärkere und hat das schamlos ausgenutzt“, erklärt die Hundetrainerin. Inzwischen sind Remus und Lilo eine große Bereicherung für die gesamte Familie. Aber auch im idyllischen Miteinander kann es immer einmal zu kleinen Streitereien kommen. Ein Hund versucht beim anderen aus dem Napf zu naschen, klaut ihm das köstliche Rinderohr oder das heiß geliebte Spielzeug – diese Problemchen klären die Tiere alleine. Sie gehören zur ganz normalen Streitkultur dazu und mit der Zeit weiß jeder

Hund sehr genau, welche Grenzen er überschreiten darf und welche nicht. Um aber ein Problemchen von einem Problem unterscheiden zu können, muss der Mensch lernen, die Körpersprache richtig zu deuten. So kann er im Ernstfall eingreifen und den beiden Streithähnen über positive Bestärkung klare Regeln und Grenzen aufzeigen. Deuten können sollte der Halter auch die Gruppenstruktur (Rangordnung) seines Rudels. Jeder Hund hat seine Aufgaben und spielt seine Rolle. Meistens ist der Schlüsselhund, also der erste, derjenige, der das Sagen hat. Diese Rudelthese kann

sich verschieben. Zum Beispiel dann, wenn der ehemalige Boss altersbedingt Schwächen zeigt und keine Lust mehr hat, den Postboten bellend anzumelden. Diese Aufgabe übernimmt ein Jüngerer.



*„Wichtig ist, dass der erste Hund ein gewisses Maß an Grundgehorsam und eine feste Bindung zum Menschen erreicht hat, bevor man sich einen zweiten Hund ins Haus holt.“*

Nicole Bendt



Trainerin Tanja Reitinger mit ihren tolligen Helfern Laika und Pacy



## BEI FUSS!

### Checkliste für Herrchen und Frauchen

Wer behauptet, der Größenunterschied spiele bei der Rudelzusammenstellung eine wichtige Rolle, irrt gewaltig. Eine Dogge kann sich in einen Chihuahua verlieben, ein Dackel in einen Rottweiler. Und keine Angst: Auch im wilden Spiel achten gut sozialisierte Riesen darauf, dass sie den Zwergen nicht wehtun. Bei der Kombination der Geschlechter gibt es nur Probleme, wenn der Rüde keinen männlichen Konkurrenten oder die Hundedame keine andere Diva neben sich dulden. Die erste Begegnung der Tiere findet am besten auf neutralem Boden statt. Zieht der Zweithund ein, ist es ratsam, alle konfliktträchtigen Spielzeuge und Kauknochen wegzuräumen. Tanja Reitinger rät allen Tierfreunden, vor der Anschaffung eines weiteren Hundes eine Checkliste zu schreiben: Habe ich Zeit und Muße für die doppelte Arbeit? Kann ich die zweifachen Kosten für Futter, Tierarzt, Hundesteuer aufbringen? Werde ich je-



Doppelte Freude, aber auch doppelte Verantwortung

dem Hund wirklich in allen Belangen gerecht? Ist der Vermieter mit einem weiteren tierischen Untermieter einverstanden? Muss ich den Urlaub mit zwei Hunden anders gestalten? Habe ich in Notfällen einen Pflegeplatz

für zwei Hunde oder muss ich mein Rudel getrennt abgeben? Auch über eventuelle „Macken“ der Tiere sollte sich der Mensch Gedanken machen: Was mag der Hund, was nicht? Ist er ein Einzelgänger oder lebt er gerne mit anderen Hunden zusammen? Ist der Vierbeiner unsicher und ängstlich oder aggressiv? In jedem Falle sollte ein ausgleichender Partner gefunden werden. Weitere Fragen: Hat einer der Hunde Probleme mit großen oder kleinen Artgenossen, mit Rüden oder Weibchen? Passen die Temperamente zusammen? Die erste Zeit mit zwei Hunden ist eine große Umstellung, vielleicht wird es auch ein schwieriger Start. Doch wenn der Mensch keine Mühen scheut, wenn er mit der nötigen Vorsorge, dem erforderlichen Training und genügend Verstand an den „Rudelaufbau“ herangeht, wird er nach einiger Zeit mit einem verlässlichen Duo belohnt. Und die Hunde mit einer tiefen Freundschaft, in der sie gemeinsam die Welt entdecken können.

Sabine Geest



Susanne Venthien (45) ist Tierärztin und Mitglied im Berufsverband der Hundetrainer und Verhaltensberater. Zu ihrem Rudel gehören sechs Vierbeiner und ein Pflegehund. Zusammen mit Henrik Bagdassarian, VDH-Ausbilder und Sachverständiger für den Hamburger Hundeführerschein, leitet sie die Hundeschule Venthien, in der auch die beiden Trainerinnen Jeannette Glatter und Nicole Bendt sowie zwei weitere Mitarbeiterinnen dafür sorgen, dass jeder Schüler zu einem entspannten Großstadthund wird. Trainiert wird mit liebevoller Konsequenz, fachlichem Verstand und Herzblut.

Hundeschule Venthien  
Dorfstraße 4 b · 25482 Appen  
Platzanlage: Scharmbrooksweg · 22869 Schenefeld  
Infoline: 04101-691250  
(Susanne Venthien), Mobil: 0172-4046956  
(Henrik Bagdassarian), Mobil: 0170-5226681  
info@hundeschuleventhien.de  
www.hundeschule-venthien.de



Tanja Reitinger (48) ist Hundeerzieherin und Verhaltensberaterin (IHK und BHV-zertifiziert) und hat Rickys Hunde Akademie 2005 in Oberhaching eröffnet. Das Trainingsprogramm geht vom Welpen über den Junghund bis hin zum Hundesport. Monika Huber steht ihr als Hundeexpertin tatkräftig zur Seite, Unterstützung gibt es auch von den eigenen beiden Mischlingen Laika und Pacy. Gearbeitet wird über die positive Bestärkung. Ziel ist es, den Schülern zu vermitteln, wie Mensch und Hund ein gut eingespieltes Team werden.

Partnerzentrum Mensch und Hund  
Rickys Hunde Akademie  
Trainingsplatz: Kolpingring 2  
Trainingshalle: Raiffeisenallee 6, Rückgebäude  
82041 Oberhaching/München  
Telefon: 089-54808768  
Mobil: 0172-7221590  
E-Mail: rickys-hunde-akademie@mnet-online.de  
www.rickys-hunde-akademie.de

Foto © Susanne Eichel (6), privat (5)